

ich mich einstweilen auch dazu nicht entschließen, da Ledebour, Oldenburg und ich doch einen gewissen Einfluß auf das Feuilletou gewonnen hatten, nach dessen Preisgabe die völlige Entgleisung desselben zu befürchten stand, wie sie denn auch nach unserem Ausscheiden eingetreten ist.

Trotzdem oder auch eben deshalb hielt ich auf persönlich zwar nicht freundschaftliche, aber doch freundliche Beziehungen zu Herrn Glcho, und ich sah über Manches hinweg, was ich an jedem anderen meiner Kollegen scharf verurtheilt haben würde. Ich hebe auch hier nur zwei Punkte hervor, welche die nachfolgenden Ereignisse zu erläutern geeignet sind. Das Geringere war noch, daß Herr Glcho, als es nach dem Verbot der „Volkszeitung“ darauf ankam, ein politisch farbloses Blatt unter der verantwortlichen Zeichnung eines politisch farblosen Namens herauszugeben, sich dieses Dienstes weigerte, weil er — amerikanischer Staatsbürger sei. Damals sprang ein Sohn des alten Bernstein, wacker wie das Geschlecht der Bernsteine immer ist, in die Bresche, ein junger Arzt von angehender Praxis, der wirklich etwas wagte; über das Versagen des Herrn Glcho in einem kritischen Augenblicke wurde der Mantel der Liebe gedeckt. Ein bedenklicheres Item noch ergab sich, als mir im Juni v. J. beglaubigte Mittheilungen darüber zugingen, daß ein Herr Fritz Räther, der auf die dringende Empfehlung des Herrn Glcho, seines genauen Freundes, in den Aufsichtsrath gewählt worden war, sich damit beschäftige, geldbedürftigen Leuten zu einem anderen, als dem landesüblichen Zinsfuße ein Retter in der Noth zu werden. Hier von war Glcho unterrichtet, hatte sich aber gleichwohl in Herrn Räther eine „Stütze“ im Aufsichtsrathe zu sichern gesucht. Auch in diesem Falle schonte ich Glcho noch persönlich und ersuchte nur Herrn Otto Hermes um die Beseitigung des Anstoßes. Der parlamentarische Vertreter des ersten Berliner Landtagswahlkreises flammte nun zwar in sittlicher Entrüstung auf, aber sein zartfühlendes Herz hat es doch nicht über sich gebracht, eine kapitalistische Blüthe zu knicken; als mir wegen des Falles Lindau der Hals abgeschnitten wurde, lag Herrn Räthers erprobte Hand mit am Griffe des Messers.

\*

\*

\*